

Wochenblatt

12.02.2014

Arbeiten dauern sieben Jahre

Roche Pharma beginnt mit der Sanierung ihres Teils der Kesslergrube / Einjährige Vorarbeiten

Grenzach-Wyhlen. In den nächsten Wochen beginnt die Firma Roche Pharma mit den Vorarbeiten zur Sanierung ihres Teils der Kesslergrube. Mit etwa 160.000 Kubikmetern auszuhebender Masse wird dies die größte Altlastenbeseitigung, die es bisher im Landkreis Lörrach gab. Aufgrund des enormen Umfangs der Arbeiten und um die Einwohner der Gemeinde vor möglichen Belastungen so gut wie möglich zu schützen, ist eine einjährige Vorbereitungszeit eingeplant.



Noch ist die Kesslergrube mit Erdboden bedeckt. Sechs bis sieben Jahre dauert es, bis sie vollständig saniert sein wird.

Foto: rr

Die gesamte Entsorgung des Aushubmaterials aus einer Fläche von 160 mal 90 Metern erfolgt über das Werksgelände der Firma BASF. Auf dem Salzlandweg wird der Teil der Baustelleneinrichtung platziert, der einen festen Untergrund benötigt. Auf dem östlich der Straße liegenden Areal, das bis zum Vorjahr noch mit Kleingärten belegt war, werden die Bauleitung, die Umkleide- und Sanitätsanlagen sowie ein Informationszentrum errichtet. Um eine neue Zufahrt zum unteren Rheinuferweg auch für die dort ansässige Firma Herzog zu schaffen, wird in diesen Tagen eine neue Straße westlich des Betriebsgebäudes angelegt.

An deren südlichem Ende entsteht eine neue Slipanlage für den Wassersportverein und die DLRG. Die erst im Vorjahr angelegte Slipanlage sowie der neue Steg des Wassersportvereins müssen entfernt werden, denn unmittelbar vor der Kesslergrube entsteht eine zeitweilige Schiffsanlegestelle. Aus Spundwänden geformt und mit Erdmassen aufgefüllt wird sie etwa 25 Meter in das Tiefwasser des Rheins hinein gebaut, damit bis zu 130 Meter lange Schiffe anlegen können. Per Schiff sollen dann Ausfüllmassen für die ausgehobene Grube angeliefert werden. Zuvor muss der

belastete Müll ausgehoben und abtransportiert werden.

Dies erfolgt in drei Bauabschnitten völlig abgeschlossen in einer sogenannten Einhausung. In dieser Halle wird der Müll in dicht schließende Container abgefüllt. Diese werden außen gereinigt, damit sie völlig unbelastet die Baustelle verlassen. Auf Lkw gelangen sie zum BASF-Bahnhof, werden dort auf Waggons verladen und per Bahn zu den Aufbereitungswerken sowohl in Deutschland als auch im Ausland transportiert. Eine Lüftungsanlage wird in der Halle ständig für leichten Unterdruck sorgen, so dass kein

Staub mit der Luft nach außen dringen kann. Das Betriebsgebäude für die Lüftungsanlage soll am östlichen Rand der Schiffsanlegestelle errichtet werden.

Über die notwendigen Umbauten und zeitweiligen Veränderungen, so sagte Projektleiter Dr. Richard Hürzeler, sei Roche Pharma sowohl mit der Gemeinde als auch mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND), dem Fischerverein und den Anliegern im Gespräch. Man wolle die Belastungen so gering wie möglich halten. Dennoch seien erhebliche Umbauten notwendig, um die Sicherheit für die Baustelle und die Anwohner zu gewährleisten. Nach Abschluss der Sanierung werde sowohl die Schiffsanlegestelle als auch die jetzige Zufahrtsstraße zurückgebaut. Am Rheinuferweg solle danach ein aufwändig gestaltetes Biotop entstehen.

Bereits seit den 90er-Jahren ist die alte Roche-Grube mit 56 Tiefenbohrungen und mehr als 1.000 Einzelprüfungen untersucht worden. Dabei zeigte sich, dass alle Abfälle unsortiert und lose verkippt wurden. Fässer oder andere Behälter wurden nicht festgestellt. Die Gesamtdauer der Sanierung dieses Teils der Kesslergrube wird auf sechs bis sieben Jahre geschätzt.

Rolf Reißmann